

Neubau Justizvollzugs- anstalt Graubünden

Thesenkonkurrenz
für Generalplanerteams

Bericht des
Preisgerichts



Inhalt

Ausgangslage	4
Zielsetzung	6
Vorarbeit	6
Thesenkonkurrenz statt Projektwettbewerb	7
Verfahren	7
Formelles	8
Auftraggeber	8
Preisgericht	8
Termine	9
Entschädigung	9
Präqualifikation (Stufe 1)	10
Thesenkonkurrenz (Stufe 2)	12
Beurteilung	12
Dank	14
Empfehlung und Antrag	14
Unterschriften	15
Thesenbeiträge	16
1 «Kleine Geste»	16
2 Jürg Jenatsch	18
3 ANIMA	20
4 Step by Step	22
5 Valeria	24
6 Lauf der Zeit	26
Anhang Teilnehmende	29

Ausgangslage

Angesichts der unbefriedigenden Situation in der geschlossenen Justizvollzugsanstalt (JVA) Sennhof in Chur sowie des ausgewiesenen Bedarfs an zusätzlichen Vollzugsplätzen im Ostschweizer Justizvollzugskonkordat erarbeitete das Amt für Justizvollzug (AJV) einen Bericht über die «Prüfung für eine Verlegung der Justizvollzugsanstalt Sennhof», welcher der Regierung im März 2009 unterbreitet wurde. Um einen Grundsatzentscheid fällen zu können, wurden weitere Abklärungen vorgenommen und ein Strategiebericht über die Entwicklung des Justizvollzugs Graubündens ausgearbeitet. Dieser diente als Entscheidungsgrundlage zur Beantwortung der Fragen, ob weiter in die bestehende JVA Sennhof investiert, ein Neubau auf dem Areal Realta bei Cazis realisiert oder der geschlossene Straf- und Massnahmenvollzug in Graubünden aufgegeben werden sollte. Parallel zur Erarbeitung des Strategieberichts wurde unter der Leitung des Hochbauamts (HBA) und unter Einbezug des AJV, des Bundesamts für Justiz und zugezogener Experten eine Testplanung für einen Neubau mit 150 Insassenplätzen durchgeführt. Für die Testplanung zeichnete das Architekturbüro Bob Gysin + Partner, Zürich, verantwortlich. Die Situierung innerhalb des Areals Realta in Cazis wurde im Gesamtkontext vieler Betrachtungen beurteilt und raumplanerisch festgelegt. Das benötigte Baufenster für den beabsichtigten Neubau konnte in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen der Gemeinde Cazis aufgenommen werden. Das Platzangebot für die

Insassen des Straf- und Massnahmenvollzugsgebäudes gliedert sich in einen Normalvollzug mit 100 Plätzen und in verschiedene Spezialvollzugsabteilungen mit insgesamt 50 Plätzen. Zusammen mit den Vorgaben des Bundes ergibt sich ein Raumbedarf von insgesamt rund 21'000 m² Bruttogeschossfläche, welche konzeptionell in ein Haupt- und Nebengebäude mit dazwischenliegendem Innenhof aufgeteilt wurde.

Im Strategiebericht wurde als optimale Lösung eine Zentralisierung aller Justizvollzugsanstalten des Kantons auf dem Areal Realta in Cazis beantragt. Die Vorteile einer Zusammenlegung sind die Nutzung von Synergien zwischen dem offenen und geschlossenen Justizvollzugsbetrieb, die Senkung der Unterbringungskosten, die Erhöhung der Sicherheit sowie die Schaffung von rund 80 zusätzlichen Vollzugsarbeitsplätzen. Die Regierung nahm vom Strategiebericht am 29. Januar 2013 in zustimmendem Sinn Kenntnis und beauftragte das HBA mit der Durchführung eines Wettbewerbs für eine geschlossene Justizvollzugsanstalt mit 150 Insassenplätzen in Realta/Cazis. Das Projekt wurde in die strategischen Ziele der Regierung (Regierungsprogramm 2013–2016, Entwicklungsschwerpunkt 4.23) aufgenommen.

Mit der Durchführung des selektiven Wettbewerbs in Form einer Thesenkonkurrenz wird ein erfahrenes und kompetentes Generalplanerteam (GP-Team) gesucht, welches in der Lage ist, das auf allen Ebenen anspruchsvolle Bauvorhaben zu planen und zu realisieren.

Grundlagen für die Projektierung durch das beauftragte GP-Team sind das Betriebs- und Betreuungskonzept, die Testplanung und das Raumprogramm. Unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch den Grossen Rat soll im Herbst 2015 mit den Bauarbeiten des Neubaus begonnen und im 2018 das Bauvorhaben beendet werden.



Testplanung Bob Gysin + Partner, Zürich

Zielsetzung

Ziel der Thesenkonkurrenz ist es, ein GP-Team zu ermitteln, das einerseits qualifiziert ist, den komplexen Bau einer Justizvollzugsanstalt in hoher Qualität und innerhalb des festgelegten Kostenrahmens und der vorgegebenen Termine zu realisieren, sich aber andererseits auch mittels einer Thesenentwicklung zur Thematik des modernen Strafvollzugs sowie der Wirkung architektonischer Konzepte als profund und weitsichtig profiliert. Ebenso wichtig für das anschliessend im Dialog zwischen Auftraggeber und Planenden zu entwickelnde Projekt sind die grundsätzliche Haltung zur Testplanung und Überlegungen zum Projektierungs- und Organisationsprozess.

«Der Architekt muss sich bewusst sein, dass nirgendwo seine Architektur so intensiv auf den Betrachter wirkt wie im Gefängnis – einem Umfeld, in dem die äusseren Reize minimal sind, die innere Gereiztheit aber enorm sein kann.»¹

Vorarbeit

Erläuterungsberichte zu Wettbewerbsverfahren sind Momentaufnahmen. Ausgeblendet wird all das, was der Verabschiedung des Raumprogramms vorausgegangen ist, und was dem Verfahren folgen soll, bleibt meist auf die Absichtserklärung beschränkt.

Die Feststellung zur Vorgeschichte trifft auf das Verfahren, von dem hier die Rede ist, ganz besonders zu. Die Vorarbeit hat viele Bundesordner gefüllt. Die Behörden des Kantons und des Bundes waren als Nutzer, Betreiber und als Gesetzgeber gefordert, um grundsätzliche Entscheide zum Typ der Anstalt, zu Vollzugsform, Grösse und Standort zu erarbeiten. So reglementiert die Bauaufgabe «Justizvollzugsanstalt» grundsätzlich sein mag, so spezifisch bleiben die jeweiligen Bedingungen einer Bauaufgabe, der im gebauten Werk der meisten Planer immer ein «Sonderfall» bleiben dürfte.

Viele Auffassungen waren also miteinander zur Deckung zu bringen, viele Fragen waren unter vielen Beteiligten zu klären – und viele Antworten wurden von den politischen Entscheidungsträgern bereits erwartet, bevor der Startschuss zum Wettbewerbsverfahren gegeben werden konnte. Zu diesem Zweck wurde der Kreis der behördlichen Vertreter erweitert, einerseits um Spezialisten aus dem Strafvollzug und andererseits um ein Planungsteam, das eine Testplanung erarbeitete, nachdem der Standortentscheid zugunsten von Realta/Cazis gefallen war. In sechs Workshops trafen sich die Beteiligten, koordinierten ihre Haltungen und konkretisierten sie räumlich. Der Platzbedarf wurde fassbar, so dass der baurechtliche Rahmen abgesteckt und mit den zuständigen Stellen diskutiert werden konnte. Der Finanzbedarf wurde deutlich, so dass die Regierung ihre Zustimmung zur weiteren Planung geben konnte. Und die Haltung zum Vollzug von Strafe wurde anschaulich und fand Eingang in das umfassende Betriebs- und Betreuungskonzept.

Thesenkonkurrenz statt Projektwettbewerb

Wozu also überhaupt noch ein Wettbewerb nach einer solchen Testplanung, der ja die Zustimmung der Beteiligten gewiss war? Die Gründe dafür sind einerseits administrative – die Regeln des öffentlichen Beschaffungswesens – und andererseits planerischer Natur: Eine Testplanung ist eine Organisationsaufgabe, in der trotz höchster Komplexität die architektonische Konzeption noch fehlt. Die offen gebliebenen Fragen sind ganz abstrakt – wie viel Determinierung ist nötig und wie viel Flexibilität möglich? – aber auch ganz konkret: Wie soll der Bezug zur Landschaft hergestellt und gestaltet werden? Welche Räume unterstützen den Strafvollzug in der Gruppe? Wie wird der eintretende Häftling in Empfang genommen und wie der eintretende Besucher? Hätte man einen konventionellen Projektwettbewerb ausgeschrieben und diesem die Testplanung mit dem Betriebs- und Betreuungskonzept zugrunde gelegt, so fürchtete man, viel Planungsaufwand zu verursachen, aber nur wenig Diversität der Ergebnisse zu erhalten. Wo würden sich Spielräume ausmachen lassen in dem so starren Apparat der Testplanung? Was liesse sich hier effizienter organisieren, dort schöner räumlich ausformulieren, welche Wege könnten hier direkter geführt werden, wo könnte dort Tageslicht tiefer ins Haus gelenkt werden? Anstatt den kleinen Unterschieden zwischen mutmasslich ähnlichen Projektvorschlägen nachzuspüren und sich in deren Interpretation zu verlieren, wollten die Projektverantwortlichen lieber die Diskussion auf die übergeordnete Haltung der Planer lenken, den «Spirit», der die Gesamtheit der Planungsentscheide prägt. Salopp gesagt: Gesucht war der richtige Partner, (noch) nicht das richtige Projekt.

Folgerichtig entschied man sich gegen den Projektwettbewerb und für eine «Thesenkonkurrenz». In einem solchen Verfahren sind die Planenden gehalten, den Plan als konventionelles Planungs- und Kommunikationswerkzeug zurückzustellen und stattdessen in Text und Bild eine These zu formulieren. Dem geringeren Planungsaufwand steht hier ein höherer Vermittlungs-Effort gegenüber.

Thesenkonkurrenzen sind im Wettbewerbswesen selten. Sie gelangen dann sinnvoll zur Anwendung, wenn ein Planungsaspekt besonders einschneidend ist oder aber im genau umgekehrten Fall, dann also, wenn die Vorgaben extrem offen gehalten sind. Während im ersten Fall nachzuweisen ist, wo in einer fremdbestimmten Aufgabe die Spielräume liegen und wie diese produktiv interpretiert werden könnten, liegt im zweiten Fall die Herausforderung darin, sich nicht im gleichsam uferlosen Spielraum der «Tour d'horizon» zu verlieren, sondern daraus eine konkrete entwerferische Strategie abzuleiten. Beiden Situationen gemeinsam ist eine Ausgangslage, aus der sich nicht einfach «linear» vom Grossen zum Kleinen, vom Abstrakten zum Konkreten, ein Entwurf entwickeln lässt. Das Verfahren für den Neubau der Justizvollzugsanstalt «Nuovo Realta» gehört zur ersteren Sorte, derjenigen also, in der die sehr weitgehende Determinierung der Aufgabe eine «Thesenkonkurrenz» rechtfertigte.

Verfahren

Im September 2013 wurde der Planungswettbewerb – in Form einer Thesenkonkurrenz – im selektiven Verfahren gemäss GATT/ WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen ausgeschrieben. Ziel der durchgeführten Thesenkonkurrenz war die Ermittlung eines qualifizierten Generalplaner-Teams, welches beste Voraussetzungen bietet, um den komplexen Bau der neuen Justizvollzugsanstalt zu planen und zu realisieren.

¹ Andrea Seelich, Handbuch der Strafvollzugsarchitektur, Wien, 2009

Formelles

Auftraggeber

Auftraggeber ist der Kanton Graubünden, vertreten durch das Hochbauamt.

Projektleitung Bauherrschaft: Hochbauamt Graubünden, Abteilung Projektmanagement.

Preisgericht

SACHPREISRICHTER/SACHPREISRICHTERINNEN

- Dr. Mario Cavigelli, Regierungsrat, Vorsteher Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden, Vorsitz, Chur
- Martin Graf, Regierungsrat, Vorsteher der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich, Präsident des Ostschweizer Strafvollzugskonkordats, Zürich
- Ueli Graf, ehem. Direktor Justizvollzugsanstalt Pöschwies, Regensdorf
- Mathias Fässler, Leiter Amt für Justizvollzug Graubünden, Chur

FACHPREISRICHTER/FACHPREISRICHTERINNEN

- Markus Dünner, Architekt, Kantonsbaumeister Graubünden, Chur
- Dr. Andrea Seelich, Architektin und Kriminologin, Wien
- Philipp Esch, Architekt, Zürich
- Martin Weishaupt, Architekt, Einsiedeln
- Gion Darms, Architekt, Stv. Kantonsbaumeister Graubünden, Chur

EXPERTEN/EXPERTINNEN MIT BERATENDER STIMME

- Orlando Nigg, Rechtsdienst Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden, Chur
- John Zwick, Stv. Chef Fachbereich Straf- und Massnahmenvollzug, Bundesamt für Justiz, Bern
- Andrea Zinsli, Stv. Leiter Amt für Justizvollzug Graubünden, Chur
- Fernando Guntern, Leiter Informatik, Baurevision und Dienste, Finanzkontrolle Graubünden, Chur
- Bruno Wegmüller, E'xact Kostenplanung AG, Worb

WETTBEWERBSBEGLEITUNG

- Andrea Pfister, Projektleiter Hochbauamt Graubünden, Chur
- Caspar Schärer, Journalistische Begleitung, Zürich

Termine

- Ausschreibung und Bezug Grundlagen Präqualifikation 12. September 2013
- Eingabe Präqualifikation (Stufe 1) 18. Oktober 2013
- Selektionsentscheid 3. Dezember 2013
- Obligatorische Startsituation/Einführung in die Aufgabe (Stufe 2) 10. Januar 2014
- Eingabe Thesenkonkurrenz (Stufe 2) 7. März 2014
- Zuschlagsentscheid April 2014
- Kreditgenehmigung durch kantonales Parlament April 2015
- Baubeginn Herbst 2015
- Bauende Herbst 2018

Entschädigung

Für die Entschädigung der teilnehmenden Teams der Thesenkonkurrenz (Stufe 2) standen dem Preisgericht 180'000 Franken zur Verfügung. Jedem zur Beurteilung zugelassenen Thesendossier wurde eine feste Entschädigung von 30'000 Franken inklusive Mehrwertsteuer zugesprochen.



Präqualifikation

(Stufe 1)

Das Preisgericht tagte am 7. November 2013 in der Mehrzweckhalle der Justizvollzugsanstalt Realta, 7408 Cazis, in welcher alle 27 Bewerbungseingaben übersichtlich präsentiert wurden. Acht Bewerbungen mussten wegen Unvollständigkeit oder bestehendem Abhängigkeitsverhältnis zu

einem Jurymitglied von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Aus den verbleibenden 19 Bewerberteams wurden die sechs höchstbewerteten vom Preisgericht einstimmig für die zweite Wettbewerbsstufe (Thesenkonkurrenz) selektioniert.

Team Nr. 2: Theo Hotz Partner			
Gesamtprojektleitung/PM/K	Theo Hotz Partner AG	Münchhaldenstrasse 21	Zürich
Architekt:	Theo Hotz Partner AG	Münchhaldenstrasse 21	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Walter Dietsche Baumanagement AG	Loëstrasse 171	Chur
Bauingenieur	Caprez Ingenieure AG	Steinbockstrasse 8	Chur
Elektroingenieur	Brüniger + Co. AG	Kasernenstrasse 95	Chur
	Mullis + Cavegn AG	Kasernenstrasse 81	Chur
HLK-Ingenieur	Polke Ziege von Moos AG	Zollikerstrasse 6	Zürich
Landschaftsarchitekt	Hager Partner AG	Bergstrasse 50	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Lemon Consult	Sumatrastrasse 10	Zürich

Team Nr. 20: e2a eckert eckert architekten ag			
Gesamtprojektleitung/PM/K	e2a eckert eckert architekten ag	Hardturmstrasse 76	Zürich
Architekt:	e2a eckert eckert architekten ag	Hardturmstrasse 76	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Caretta+Weidmann Baumanagement AG	Langgrütstrasse	Zürich
Bauingenieur	Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG	Limmatstrasse	Zürich
Elektroingenieur	R+B enineering AG	Comercialstrasse 32	Chur
HLK-Ingenieur	Todt, Gmür + Partner AG	Binzmühlestrasse 15	Zürich
Landschaftsarchitekt	Neuland ArchitekturLandschaft GmbH	Bäckerstrasse 9	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Sinovis AG	Nauenstrasse 49	Basel

Team Nr. 8: La Nicca			
Gesamtprojektleitung/PM/K	D. Jüngling + A. Hagmann	Rätusstrasse 7	Chur
Architekt	D. Jüngling + A. Hagmann	Rätusstrasse 7	Chur
Bauleitung/KP/KK	Walter Dietsche Baumanagement AG	Loëstrasse 171	Chur
Bauingenieur	Liesch Ingenieure AG	Wiesentalstrasse 83	Chur
Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering	Flurhofstrasse 158d	St. Gallen
HLK-Ingenieur	Balzer Ingenieure AG	Bahnhofplatz 7	Chur
Landschaftsarchitekt	Mettler Landschaftsarchitektur	Oberwattstrasse 7	Gossau
Nachhaltigkeit/E/Ö	teamgmi Ingenieurbüro AG	Im Rossfeld 18	Schaan

Team Nr. 24: Itten Brechbühl AG / RDS			
Gesamtprojektleitung/PM/K	Itten + Brechbühl AG	Technoparkstrasse 1	Zürich
Architekt	Rau Damm Stiller Planungsges. GmbH	Schleusenstrasse 5	Hattingen
Bauleitung/KP/KK	Itten + Brechbühl AG	Technoparkstrasse 1	Zürich
Bauingenieur	Gruner + Wepf Ingenieure AG	Thurgauerstrasse 56	Zürich
Elektroingenieur	Kiwi Systemingenieure + Berater AG	Im Schörli 5	Dübendorf
HLK-Ingenieur	Kiwi Systemingenieure + Berater AG	Im Schörli 5	Dübendorf
Landschaftsarchitekt	Bütikofer Schaffrath Landschaftsarch.	Nordstrasse 44	Chur
Nachhaltigkeit/E/Ö	Gartenmann Engineering AG	Nordstrasse 194	Zürich

Team Nr. 9: be Vaduz			
Gesamtprojektleitung/PM/K	Baumschlager Eberle Architekturbüro	Gewerbeweg 15	Vaduz
Architekt	Baumschlager Eberle Architekturbüro	Gewerbeweg 15	Vaduz
Bauleitung/KP/KK	Baumschlager Eberle Architekturbüro	Gewerbeweg 15	Vaduz
Bauingenieur	Frick & Gattinger	Gewerbeweg 15	Vaduz
Elektroingenieur	Ospelt Haustechnik AG	Wuhrstrasse 7	Vaduz
HLK-Ingenieur	Ospelt Haustechnik AG	Wuhrstrasse 7	Vaduz
Landschaftsarchitekt	Andreas Geser Landschaftsarchitekt AG	Freyastrasse 20	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	ELIMES AG	Winkelgasse 2	Brig

Team Nr. 26: Gesamtplanerteam JVA GR			
Gesamtprojektleitung/PM/K	GP-Team JVA GR, Daniel Schürer	Fröbelstrasse 10	Zürich
Architekt	Aschwanden Schürer Architekten AG	Fröbelstrasse 10	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Zoanni Architektur Baumanagement AG	Alexanderstrasse 9	Chur
Bauingenieur	ARGE Gabathuler + Widmer Ingenieure AG	Birkenaustrasse 8A	Buchs
Elektroingenieur	Scherler AG	Wiesentalstrasse 101	Chur
HLK-Ingenieur	Züst Ingenieurbüro Haustechnik AG	Arälia 443	Grüsch
Landschaftsarchitekt	dové plan ag	Schädritthalde 47	Luzern
Nachhaltigkeit/E/Ö	CSD Ingenieure	Hardturmstrasse 135	Zürich

Thesenkonkurrenz

(Stufe 2)

Am 10. Januar 2014 fand eine obligatorische Startsituation statt, an welcher die Teilnehmenden in die Thematik des Strafvollzugs und die Anforderungen der Thesenkonkurrenz eingeführt wurden. Ende Januar wurde eine anonyme Fragenrunde durchgeführt.

Bis zum Eingabetermin vom 7. März 2014 haben alle sechs selektionieren Generalplanerteams ihre Dossierunterlagen fristgerecht eingereicht.

1	«Kleine Geste»
2	Jürg Jenatsch
3	ANIMA
4	Step by Step
5	Valeria
6	Der Lauf der Zeit

Alle Eingaben waren vollständig und kein Beitrag verletzte den Grundsatz der Anonymität. Sie wurden dem Preisgericht zur Beurteilung beantragt.

Beurteilung

Das Preisgericht tagte am 31. März 2014 im Pavillon, Loëstrasse 37 in Chur und nahm Kenntnis von der formalen Vorprüfung. Alle sechs Dossiers wurden zur Beurteilung zugelassen und nach den festgelegten Kriterien bewertet:

- Dossier Thesenentwicklung. 80%
 - Panorama – Gesamteindruck, Breite der betrachteten Aspekte und deren Verknüpfung
 - Fokus Mensch – als Insasse, Mitarbeiter, Besucher
 - Fokus Testplanung – Analyse, Interpretation, architektonische Absicht
 - Fokus Nachhaltigkeit – Energie- und Ressourcenmanagement
- Honorarangebot 20%

Alle Eingaben wurden im Rahmen eines Ausschlussverfahrens diskutiert, verglichen und beurteilt. Um die Diskussion so fair und offen wie möglich zu halten, wurden im Plenum vorerst nur die Thesendossiers nach den definierten Kriterien «Panorama – Gesamteindruck», «Fokus Mensch», «Fokus Testplanung» und «Fokus Nachhaltigkeit» begutachtet.

Das Preisgericht war beeindruckt von der Breite und Tiefe der Auseinandersetzung mit der Aufgabe. Das thematische Umfeld des Strafvollzugs mit seinen Eigengesetzlichkeiten wurde ebenso in den Blick genommen wie die Eigenarten des Ortes, der Meliorationslandschaft der Rheinebene, die ja mehr «Arte-fakt» als «Natur» ist. Innerhalb des weiten Fächers der betrachteten Aspekte taten sich Verbindungen und Abhängigkeiten auf, die exemplarisch aufgezeigt wurden. Die Testplanung wurde in diesem Prozess zum Gerüst, um die konzeptuellen Überlegungen zu plausibilisieren: mal wurde sie vorsichtig weiterentwickelt, mal grundsätzlich umgebaut, ja geradezu umgestülpt.

Thesenkonkurrenzen machen die Arbeit für das Preisgericht sicher nicht einfacher. Die Lektüre der Thesen ist aufwändig und ihr Vergleich noch mehr. Je genauer eine These entwickelt ist und je weiter sie bearbeitet worden ist, desto exponierter ist sie auch für Kritik. Wer dagegen eine grosse «Flughöhe» wählte und sich auf Aussagen zu seiner Haltung beschränkte, blieb nicht recht fassbar. Gesucht war nicht dasjenige Team, dessen Haltung den Auslobern am sympathischsten ist oder am nächsten kommt, sondern dasjenige, welches vor Augen führt, wie sich eine Haltung zu Strafvollzug in Architektur/Gebäude/Raum übersetzen lässt. Diese Übersetzungsleistung sollte nachgewiesen werden.

Diese Synthese-Arbeit ist unterschiedlich gut gelungen. Um eine Synthese ging es gleich in zweierlei Hinsicht: Sehr verschiedene Themen und sehr unterschiedliche Grade von Abstraktion bzw. Konkretion waren zusammenzuführen. Manche der vorliegenden Thesen blieben lieber auf der abstrakten Ebene eines «Leitbilds». Sie gaben bloss ein Versprechen ab, wie sie die Testplanung und das Betriebs- und Betreuungskonzept weiterentwickeln würden. Andere Thesen blieben dagegen in etwas unkritischer Nähe zur Testplanung und machten es dem Preisgericht schwer, ihre Position auszumachen.

Die Testplanung bot eine konkrete, griffige Grundkonzeption, die es zu beurteilen galt. Vielleicht schüchtern das Mass der Ausarbeitung manche Bewerber ein, da der Eindruck einer fertigen Planung entstand. Andererseits war das Fehlen architektonisch-atmosphärischer Aspekte in diesem betrieblich bereits optimierten Schema offensichtlich. So warf nun die Testplanung, die beim Start des Verfahrens wichtige Antworten gegeben hatte, im Rahmen der Thesenkonkurrenz wichtige Fragen auf: Stimmt die vorliegende räumliche Disposition mit dem Betriebs- und Betreuungskonzept überein? Wie liesse sich die Übereinstimmung erhöhen? Oder stimmte gar das Betriebs- und Betreuungskonzept in Teilbereichen nicht? Wie liesse sich dies verbessern?

Gewisse Themen wurden von allen herausgestrichen und von allen bearbeitet, was ihre Bedeutung unterstreicht:

- Der planerische Umgang mit dem Grundparadox des Strafvollzugs, also des Freiheitsentzugs zum Zweck der Freiheitsbefähigung, wurde einhellig als sehr herausfordernd beschrieben.

■ Generell wurde mehr Flexibilität empfohlen, und zwar in betrieblicher wie in technischer Hinsicht. Das beginnt mit Aussagen zur Arealgrösse, deren relative Knappheit künftige Umdispositionen erschwert, geht weiter mit der Veränderbarkeit der Gruppengrösse, insbesondere was die Grösse der Altersabteilung angeht sowie die flexible Trennung von Normal- und Spezialvollzug – und endet bei Überlegungen zur Systemtrennung und Trassenführung der Haustechnik.

■ Immer wieder wurde auf die Bedeutung der Vielfalt in den Aussenräumen und Aussenraum-Bezügen hingewiesen («der Monotonie entgegenwirken», «Ordnung durch Vielfalt», Referenz Kloster oder ummauerte Stadt).

■ Die Meliorationslandschaft der Rheinebene im Domleschg ist eine hochgradig, menschgemachte Landschaft, ist mehr «Kultur» als «Natur».

Nachdem die Thesendossiers nach vorgegebenen Aspekten umfassend beurteilt und mit Punkten bewertet worden waren, wurde das Zuschlagskriterium «Honorarofferte» einbezogen. Dies hatte eine einzelne Verschiebung in der Gesamtrangierung zur Folge, änderte aber letztlich nichts am deutlichen Punktevorsprung des Beitrags «Step by Step».



Dank

Empfehlung und Antrag

Nach der abschliessenden Diskussion entschied sich das Preisgericht einstimmig für das Dossier «Step by Step» und empfiehlt dem Auftraggeber, das verantwortlich zeichnende GP-Team mit der Planung und Realisierung der Justizvollzugsanstalt Realta/Cazis zu beauftragen.

Das Preisgericht zeigt sich sehr erfreut über die Qualität der Beiträge und dankt allen Teilnehmenden für die grosse geleistete Arbeit. War schon die Analyse der Testplanung und des Betriebs- und Betreuungskonzepts aufwändig, so bedeuteten ihre Interpretation und deren Vermittlung noch weit mehr Arbeit. Daraus ergaben sich viele Erkenntnisse, überraschende Querbezüge und neue Sichtweisen, welche die Tätigkeit in diesem Preisgericht besonders inspirierend empfinden liessen und die sicherlich in der weiteren Planung ihren Niederschlag finden werden. Besondere Würdigung verdient die Bereitschaft aller Teilnehmenden, sich auf ein unkonventionelles Wettbewerbsverfahren einzulassen.

Das Preisgericht ist sich sicher, mit dem Verfassersteam der These «Step by Step» einen Partner gefunden zu haben, der seine Kompetenz nicht nur in fachlicher, sondern auch in kommunikativer Hinsicht besonders überzeugend nachgewiesen hat. Nun gilt es, diesen ausgezeichneten strategischen Ansatz gemeinsam seiner baulichen Verwirklichung zuzuführen. Die Chancen für «Nuovo Realta» stehen gut.

In der Folge werden alle Thesenbeiträge beschrieben und gewürdigt.

Die vollständigen Thesenbeiträge sind bis Ende Mai 2014 aufgeschaltet unter www.hochbauamt.gr.ch.



Chur, 31. März 2014

Das Preisgericht:

Dr. Mario Cavigelli

Martin Graf

Ueli Graf

Mathias Fässler

Markus Dünner

Dr. Andrea Seelich

Philipp Esch

Martin Weishaupt

Gion Darms

Orlando Nigg

John Zwick

Andrea Zinsli

Fernando Guntern

Bruno Wegmüller

Andrea Pfister

Caspar Schärer

H. Cavigelli

M. Graf

U. Graf

M. Fässler

M. Dünner

A. Seelich

P. Esch

M. Weishaupt

G. Darms

O. Nigg

J. Zwick

A. Zinsli

F. Guntern

B. Wegmüller

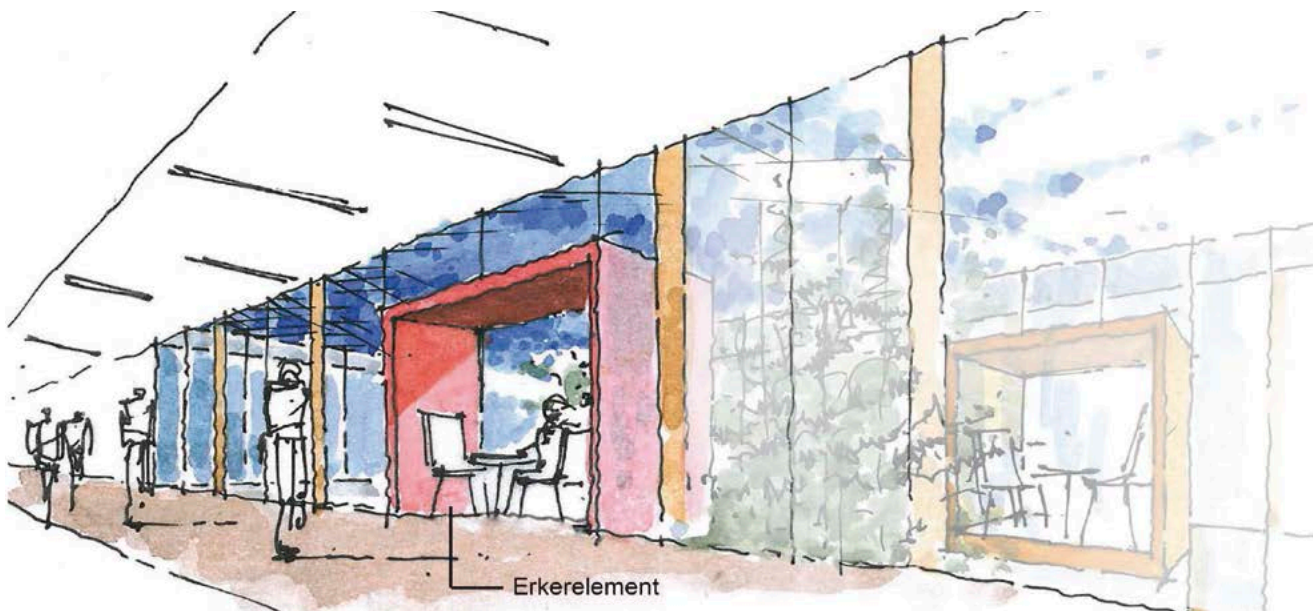
A. Pfister

C. Schärer

1 «Kleine Geste»

Team Nr. 24: Itten Brechbühl AG / RDS

Gesamtprojektleitung/PM/K	Itten + Brechbühl AG	Technoparkstrasse 1	Zürich
Architekt	Rau Damm Stiller Planungsges. GmbH	Schleusenstrasse 5	Hattingen
Bauleitung/KP/KK	Itten + Brechbühl AG	Technoparkstrasse 1	Zürich
Bauingenieur	Gruner + Wepf Ingenieure AG	Thurgauerstrasse 56	Zürich
Elektroingenieur	Kiwi Systemingenieure + Berater AG	Im Schörli 5	Dübendorf
HLK-Ingenieur	Kiwi Systemingenieure + Berater AG	Im Schörli 5	Dübendorf
Landschaftsarchitekt	Bütikofer Schaffrath Landschaftsarch.	Nordstrasse 44	Chur
Nachhaltigkeit/E/Ö	Gartenmann Engineering AG	Nordstrasse 194	Zürich
Mitbewertetes Honorarangebot	CHF 11 335 742.15		



«Der Korridorbereich soll Aufenthaltsqualität bieten. Deshalb schlagen wir vor, kleine Erker in die Lichthöfe hineinragen zu lassen [...]»

Zusammenfassung der These

Das Konzept der «Kleinen Geste» bedeutet zunächst das umfassende Akzeptieren der Rahmenbedingungen und insbesondere des Testprojekts. Spielraum wird aber im Kleinen gesehen, im Ausgestalten einzelner Bereiche, eben bei kleinen Gesten des Wohlwollens, der Handreichung in einer Umgebung, die von den restriktiven Bedingungen des Strafvollzugs und der «Zwangsgemeinschaft» geprägt ist. Konkrete Vorschläge betreffen die Spazierhöfe, den Gruppenbereich und die Zellen. Neben den Eingewiesenen sind auch die Betreuer ausdrücklich in das Konzept der «Kleinen Geste» mit einbezogen. Von übergeordneter Bedeutung ist dabei die Diversität: Die Bereiche «Wohnen», «Arbeiten» und «Freizeit» sollen sich in Material und Gestaltung deutlich voneinander unterscheiden. Der Weg vom einen zum anderen Bereich soll dadurch aufgewertet werden.

Kommentar der Jury

Mit der weitgehenden Annahme des Testprojekts nimmt das Verfassersteam eine pragmatische, zurückhaltende Position ein. Der Thesenbeitrag zollt dem vorausgegangenen Entwicklungsprozess grossen Respekt; die gezielten Verbesserungen in Form der «kleinen Gesten» werden von der Jury als eine der Bauherrschaft entgegenkommende Haltung aufgenommen.

Positiv bewertet wird insbesondere, dass die Autorinnen und Autoren auch «kleine Gesten» für das Personal vorgesehen haben – während dieser Aspekt bei den meisten Beiträgen zu kurz kommt. Die Verzahnung der Spazierhöfe mit den Grünflächen in der Zone zwischen Zellentrakt und Arbeitsgebäude könnte auf einfache Weise eine vielversprechende Aufwertung der Aussenräume bewirken. Durch die räumliche Differenzierung der Höfe entstehen praktische Ausweichmöglichkeiten und flexible Nutzungsoptionen. Im Zellentrakt konzentrieren sich die «kleinen Gesten» auf den Gruppenbereich und die einzelnen Zellen; der Vorschlag einer Doppelzelle auf der Basis von zwei Einzelzellen mit Verbindungstür wird begrüsst, die konkrete Ausführung müsste dann aber nochmals überdacht werden. Die strukturellen Überlegungen zur Etablierung eines dreiteiligen, hierarchisch aufgebauten Systems mit strikter Bauteiltrennung und optimierten Schächten bleiben relativ

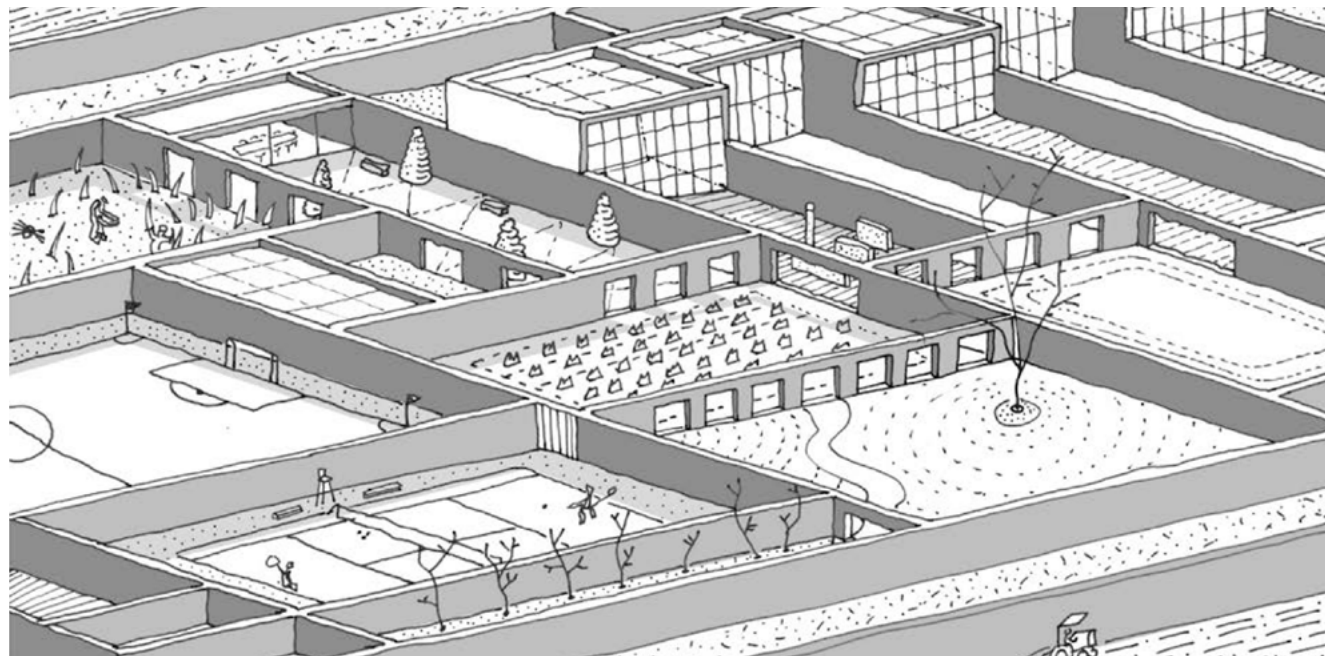
allgemein, können aber gut auf das Testprojekt übertragen werden und vereinfachen sowohl den Bauprozess wie auch später den Betrieb. Indem die Haustechnikstränge der Obergeschosse an der Decke des Erdgeschosses gebündelt werden, kann das für das Personal so wichtige Erdgeschoss flexibel unterteilt werden.

So bereitwillig die Verfasser die Testplanung übernehmen, so bereitwillig nehmen sie auch deren Schwächen hin. Das zeigt sich am eklatantesten in der Akzeptanz der nur durch Schächte belichteten Gruppenwohnräume (und der dahinterliegenden Aufsichtsräume). War dieser Vorschlag im abstrakten Rahmen der Testplanung noch hinnehmbar, so erscheint er als Grundlage der weiteren Planung nicht länger akzeptabel, gerade wenn man ihn als Gradmesser für die Aussagen herbeizieht, die die Verfasser zu Atmosphäre, Betriebsklima und Belichtung machen. Alle übrigen Thesen haben erkannt, dass auf diese Schwäche der Testplanung konzeptuell und grundsätzlich reagiert werden muss. An diesem Punkt, der für das Wohlergehen von Insassen und Betreuenden entscheidend ist, reichen «kleine Gesten» eben nicht mehr aus. So überwiegt bei aller Sympathie für einen zurückhaltenden, «leisen» Ansatz am Ende der Zweifel, ob die Verfasser von «Kleine Geste» als Planungspartner wirklich proaktiv – und nicht reaktiv – sind.

2 Jürg Jenatsch

Team Nr. 20: e2a eckert eckert architekten ag

Gesamtprojektleitung/PM/K	e2a eckert eckert architekten ag	Hardturmstrasse 76	Zürich
Architekt:	e2a eckert eckert architekten ag	Hardturmstrasse 76	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Caretta+Weidmann Baumanagement AG	Langgrütstrasse	Zürich
Bauingenieur	Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG	Limmatstrasse	Zürich
Elektroingenieur	R+B enineering AG	Comercialstrasse 32	Chur
HLK-Ingenieur	Todt, Gmür + Partner AG	Binzmühlestrasse 15	Zürich
Landschaftsarchitekt	Neuland ArchitekturLandschaft GmbH	Bäckerstrasse 9	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Sinovis AG	Nauenstrasse 49	Basel
Mitbewertetes Honorarangebot	CHF 17 040 766.95		



«Wichtig dafür sind die Ikonographie und Typologie von Hof und Mauer als ordnende statt ausschliessende Elemente.»

Zusammenfassung der These

Ausgangslage des Thesenbeitrags ist die Frage, ob Gefängnisarchitektur mehr leisten kann als nur sichern und verwahren. Architektur dürfe nicht als Teil der Strafe verstanden werden. Als Vorbild dient dem Verfassersteam die Konzeption der Stadt; daraus leitet sich eine möglichst hohe Diversität in der Bebauung und den Aussenräumen ab. Um zu einer Differenzierung der Orte durch Hierarchisierung zu gelangen, bedienen sie sich der Ikonografie und Typologie von Hof und Mauer – einem in der Gefängnisarchitektur bekannten Typus, der hier zur Strukturierung und Gestaltung der ganzen Anlage eingesetzt wird. Die ganze Anlage wird mit Hilfe von Mauern in gekammerte Räume fragmentiert, nicht zuletzt deshalb, um damit die Präsenz der äusseren Umfassungsmauer in den Hintergrund treten zu lassen. An die Stelle der linearen Anordnung und Organisation im Testprojekt tritt das Ordnungsprinzip des Rasters. Die Funktionen «Arbeiten», «Wohnen» und «Freizeit» sollen so weit wie möglich in verschiedenen Baukörpern untergebracht (drei statt zwei Volumen) und die Wege zwischen ihnen so offen und abwechslungsreich wie möglich gestaltet werden. Genannt werden Stichworte wie «übergeordnete Geografie auf dem Gelände» und «Entwicklung von Komplexität». Kritisiert am Betriebs- und Betreuungskonzept werden vor allem zwei Dinge: zum einen das Primat der Wirtschaftlichkeit, zum anderen die mangelnde Differenzierung der Bedürfnisse der Eingewiesenen, insbesondere derjenigen der Altersgruppe.

Kommentar der Jury

Das Verfassersteam von «Jürg Jenatsch» entfernt sich etwas mehr als andere von den Vorgaben des Projekts aus der Testplanung. Änderungsvorschläge an der Gesamtanlage und am Zellentrakt werden in erster Linie räumlich-architektonisch begründet.

Das System der kleinteiligen, von Mauern eingefassten Höfe als Kernidee des Thesenbeitrags ist aus der Meliorationslandschaft der Umgebung hergeleitet und entwickelt für eine Justizvollzugsanstalt unerwartete architektonische Qualitäten. Es erweitert die Anzahl und die Art der Bezüge im Inneren der Anlage um ein Vielfaches und schafft mit der Auszeichnung bestimmter Orte im Raster deutlich mehr

Diversität und räumliche Hierarchien. Die Monotonie und Strenge der Gesamtanlage wird in diesem Thesenbeitrag durch die Aufteilung in mehr Gebäudevolumen und die spezifischen Nutzungen zugewiesenen Höfe unmissverständlich aufgebrochen. Indem auch der lang gezogene Zellentrakt in das System eingebunden und im Vergleich zum Testprojekt stärker gegliedert wird, können die Gruppenräume der Eingewiesenen und die Aufsichtsräume des Personals an die Fassade rücken und so deren Versorgung mit Tageslicht wesentlich verbessert werden.

Ob die äusserste Mauer weniger wichtig wird, wenn ihr weitere Mauern vorgestellt werden? Das Preisgericht neigte zur Einschätzung, dass diese Fragmentierung insgesamt mehr Enge hervorbringt als die behauptete Weite. Die architektonische Strategie erweist sich aber auch im Betrieb als problematisch. In erster Linie ist durch die zahlreichen Mauern und Höfe die Übersichtlichkeit zu stark eingeschränkt, was den Vorstellungen von Sicherheit in einer Justizvollzugsanstalt diametral entgegensteht. Es ist damit zu rechnen, dass die Anlage in vorgeschlagener Ausführung mehr Personal benötigt als im Betriebs- und Betreuungskonzept vorgesehen.

In der Gesamtschau erweist sich der Thesenbeitrag als umfassende Analyse und Kritik des Testprojekts. Alle wesentlichen Aspekte werden bearbeitet, und auch das Nachhaltigkeits- und Ressourcenmanagement kompakt und kompetent abgehandelt. Die Stärken von «Jürg Jenatsch» liegen eher in den leisen Tönen, etwa dem sehr interessanten Vorschlag, durch Versatz des Zellentraktes Licht in Korridore und Aufenthaltsbereiche zu führen. Das sehr selbstbewusst vorgetragene übergeordnete Konzept der omnipräsenten Mauern vermochte dagegen am Ende weder atmosphärisch noch betrieblich zu überzeugen.

3 ANIMA

Team Nr. 2: Theo Hotz Partner

Gesamtprojektleitung/PM/K	Theo Hotz Partner AG	Münchhaldenstrasse 21	Zürich
Architekt:	Theo Hotz Partner AG	Münchhaldenstrasse 21	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Walter Dietsche Baumanagement AG	Loëstrasse 171	Chur
Bauingenieur	Caprez Ingenieure AG	Steinbockstrasse 8	Chur
Elektroingenieur	Brüniger + Co. AG	Kasernenstrasse 95	Chur
	Mullis + Cavegn AG	Kasernenstrasse 81	Chur
HLK-Ingenieur	Polke Ziege von Moos AG	Zollikerstrasse 6	Zürich
Landschaftsarchitekt	Hager Partner AG	Bergstrasse 50	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Lemon Consult	Sumatrastrasse 10	Zürich

Mitbewertetes Honorarangebot CHF 15 898 371.35



«Alle baulichen Massnahmen dienen dem expliziten Zweck, das Betriebs- und Betreuungskonzept in eine erfolgreiche Praxis zu übersetzen.»

Zusammenfassung der These

Als Ausgangslage dient dem Verfassersteam der im Betriebs- und Betreuungskonzept genannte Dualismus im Strafvollzug, der sich konkret in der zweifachen Aufgabenstellung von Aufsicht und Betreuung und im Gegensatzpaar «Nähe – Distanz» äussert. Auf den Raum übertragen bedeutet dies, dass der bauliche Rahmen Angebote machen soll («Nähe») und gleichzeitig klar Grenzen setzen muss («Distanz»). Das Testprojekt wird in seinen Grundsätzen als «solide Grundlage» betrachtet und angenommen. Anhand der Begriffspaare «Raum und Freiraum», «Licht und Schatten», «Schein und Sein», «Heute und Morgen» sowie «Soll und Haben» werden Spannungsfelder definiert, zu denen jeweils eine «Stellungnahme» von Seiten Architektur, Landschaftsarchitektur, Betrieb und Nachhaltigkeit verfasst wurde. Der Architektur kommt dabei eine Doppelrolle als «Motivator» zu: Sie soll zu einer äusseren Motivation der Eingewiesenen durch ein starkes Sicherheitsdispositiv beitragen und gleichzeitig durch räumliche Angebote eine innere Motivation bewirken und so zu einer Kooperation einladen. Besonderes Augenmerk wirft das Verfassersteam auf die Gestaltung von Wegen und Übergängen, die möglichst abwechslungsreich ausformuliert werden sollen.

Kommentar der Jury

Das Verfassersteam lotet mit seinem Konzept der Gegensatzpaare die Spannungsfelder der Gefängnisarchitektur aus, verharrt aber generell auf der «Flughöhe» eines Leitbilds und macht wenige konkrete Umsetzungsvorschläge. Die Fragestellungen des komplexen Themas werden erkannt und in Textform dargestellt und darauf aufbauend sinnfällige Absichten formuliert. Wie alle anderen Teams erkennen die Autorinnen und Autoren von «ANIMA» in der Monotonie der Anlage bzw. des Testprojekts ein besonderes Problem. Sie antworten darauf mit der richtigen Forderung nach einer stärker gestaffelten Raumorganisation, die der Welt ausserhalb der Mauern angenähert werden soll. Eine im Rahmen der Möglichkeiten abwechslungsreiche und gleichzeitig übersichtliche Anlage wird als anzustrebendes Ziel begrüsst, deren konkrete Ausformulierung im Thesenbeitrag aber nicht weiter behandelt. Als anregenden Ansatz lobt die Jury die Idee der «realitätsnahen Übungs-

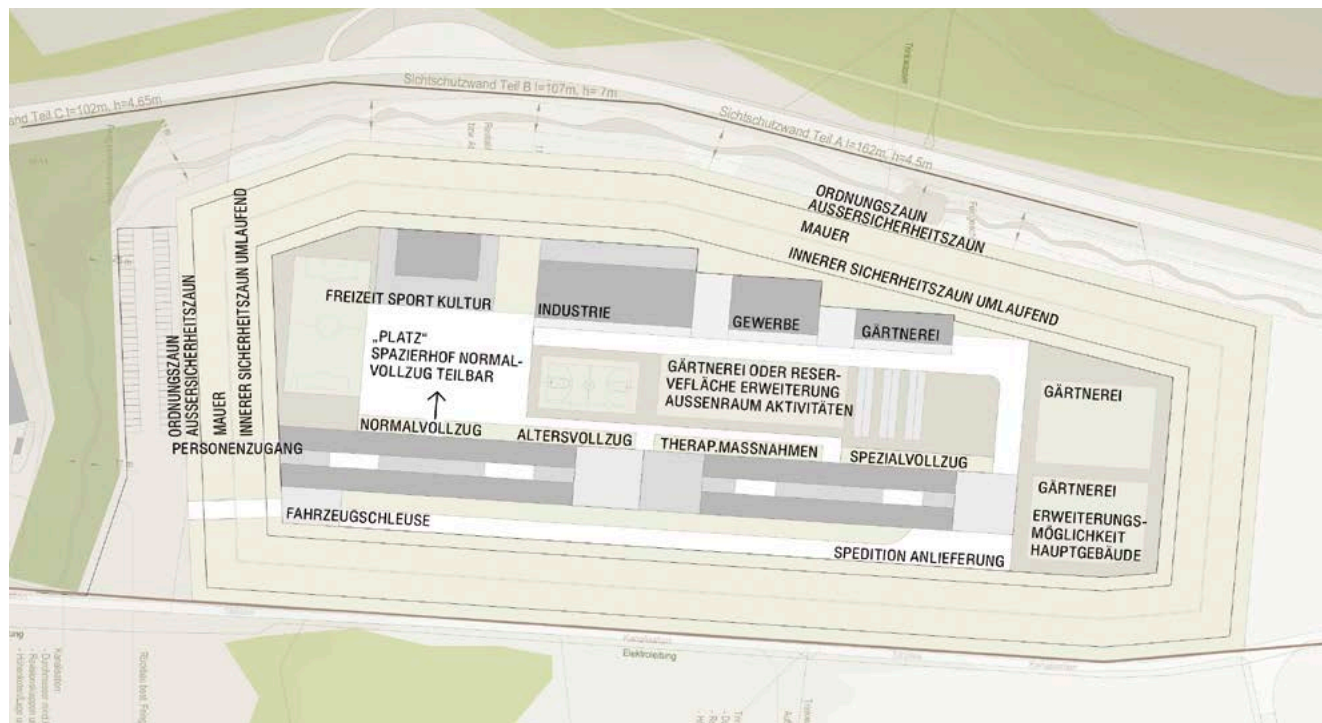
felder» mit der Metapher des «Lehrschwimmbeckens», in denen die Eingewiesenen schrittweise auf eine Zukunft in Freiheit vorbereitet werden können. Doch auch hier fehlen weiterführende Ausführungen und vor allem Illustrationen, die erklären oder zeigen würden, wie ein solcher Bereich aussieht.

Das Projekt aus der Testplanung wird nicht hinterfragt und es gibt wenige bis keine Hinweise darauf, wie es weiter entwickelt werden könnte. Die Analyse ist zwar umfassend, aber sehr allgemein gehalten, die Bearbeitungstiefe erreicht aber nicht das geforderte Niveau.

4 Step by Step

Team Nr. 8: La Nicca

Gesamtprojektleitung/PM/K	D. Jüngling + A. Hagmann	Rätusstrasse 7	Chur
Architekt	D. Jüngling + A. Hagmann	Rätusstrasse 7	Chur
Bauleitung/KP/KK	Walter Dietsche Baumanagement AG	Loëstrasse 171	Chur
Bauingenieur	Liesch Ingenieure AG	Wiesentalstrasse 83	Chur
Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering	Flurhofstrasse 158d	St. Gallen
HLK-Ingenieur	Balzer Ingenieure AG	Bahnhofplatz 7	Chur
Landschaftsarchitekt	Mettler Landschaftsarchitektur	Oberwattstrasse 7	Gossau
Nachhaltigkeit/E/Ö	teamgmi Ingenieurbüro AG	Im Rossfeld 18	Schaan
Mitbewertetes Honorarangebot	CHF 16 293 202.10		



«Es muss möglich sein, die Umgebung zu wechseln. Wenn sich die Gefangenen zwischen Zelle und Werkstatt frei bewegen dürfen, durchqueren sie eine Abfolge verschiedener Räume, die einem urbanen Umfeld gleichen.»

Zusammenfassung der These

Das Verfassersteam nimmt sowohl das Betriebs- und Betreuungskonzept wie auch das Projekt aus der Testplanung als funktionierende Grundlage an. Eine ausführliche Herleitung mit Quellen aus verschiedenen Ländern führt zu einer Reihe von Beobachtungen zu Themen der Rechtsgeschichte und des Rechtsvollzugs, die im weiteren Verlauf der These in konkrete Planungsvorschläge übersetzt werden. Festgestellt wird einerseits, dass «in den letzten Jahren eine Entwicklung hin zu Spezialisierung und Profilierung der Anstalten» zu beobachten sei, ausserdem eine «Tendenz zur zunehmenden Individualisierung des Justizvollzugs». Das Strafbedürfnis der Gesellschaft ist Änderungen unterworfen, welche «Konjunkturen» zugunsten unbedingter Strafen hervorbringt; auch lässt sich ein steter Wandel der Gruppengrössen ausmachen, wie er für den Gruppenvollzug anzustreben ist. Daraus leiten die Verfasser ihre grundsätzliche Forderung nach einer im Vergleich zum Testprojekt deutlich erhöhten Anpassungsfähigkeit von Konzept und Architektur. Hinterfragt wird in erster Linie die Festlegung auf 25 Plätze im Gruppenvollzug; hier wird generell mehr Flexibilität bei Gruppengrössen in einer Bandbreite von 12 bis 26 Plätzen gefordert. Die Auswirkungen des Vorschlags werden im Sinne einer Weiterentwicklung des Testprojekts in Grundriss und Schnitt durchgespielt.

Die Ausführungen des Thesenbeitrags reichen von spezifischen Angaben zur Projektorganisation über ortsbauliche und funktionale Präzisierungen der Gesamtanlage bis hin zu einzelnen Details der Zellenausstattung wie Lage und Art der Fenster oder Materialien und Oberflächen. Die Räume der Vollzugsgruppen sollen dem Charakter einer Wohnung angenähert werden.

Kommentar der Jury

Der Thesenbeitrag zeichnet sich aus durch eine breit angelegte Recherche über die jüngere Geschichte, aber auch aktuelle Trends im Strafvollzug, einer genauen Analyse des Testprojekts und daraus folgenden Vorschlägen für Anpassungen sowie einer präzise auf die Aufgabe zugeschnittene Strategie für Planung und Bau der Justizvollzugsanstalt. In einer umfassenden und mit zahlreichen Referenzen belegten Gesamtschau stellt das Verfassersteam eine zunehmende Individualisierung des Strafvollzugs fest. Von dieser Entwicklung ausgehend wird die im Betriebs- und Betreuungskonzept festgelegte Gruppengrösse von 25 Personen als zu starr eingeschätzt und stattdessen eine flexiblere

Einteilung vorgeschlagen. Die kritische Beschäftigung mit dem Programm führt folgerichtig zu einer intensiven und tief greifenden Auseinandersetzung mit dem Projekt aus der Testplanung. Dabei wird das Testprojekt nicht grundsätzlich verworfen, an einigen Stellen aber entscheidend weiterentwickelt. Durch die Verlegung der Gruppenwohnräume und der Aufsichtsräume für das Personal an die Längsfassaden wird nicht nur die Aufenthaltsqualität in diesen so entscheidenden Räumen deutlich erhöht, sondern auch die vom Verfassersteam geforderte Flexibilität ermöglicht: Durchgehende Korridore erlauben die Erweiterung von bestimmten Vollzugstypen. Insbesondere kann so beim Altersvollzug auf den in Zukunft absehbaren zusätzlichen Platzbedarf reagiert werden. Mit Einschnitten in das oberste Geschoss des Hauptgebäudes schafft das Verfassersteam Möglichkeiten für spezifischen Vollzugstypen zugeordnete Spazierhöfe auf dem Dach. Damit werden Konflikte mit Spazierhöfen anderer Vollzugstypen vermindert. Verschiebungen von Eingewiesenen spielen sich in einem kleinen Rayon ab; das erhöht wiederum die Bewegungsfreiheit innerhalb einer Wohngruppe.

Auf der Ebene der Gesamtanlage wird die Differenzierung des Freizeit- und Arbeitsbereichs in klare voneinander unterscheidbare und damit durch ihre Nutzung ausgezeichnete Cluster begrüsst. Die Erweiterung der Anlage auf das ganze im Zonenplan reservierte Areal und die damit verbundene Anpassung der Umfassungsmauer an die topografischen und landschaftlichen Gegebenheiten vor Ort wird als sowohl betrieblich wie auch städtebaulich vorteilhaft betrachtet. In seiner fundierten Analyse der Meliorationslandschaft des Domleschg berücksichtigt das Verfassersteam sogar die Aussensicht auf die Anlage. Die Justizvollzugsanstalt soll kein Fremdkörper, sondern Teil der Landschaft werden.

Neben detaillierten Ausführungen zu Raumstimmungen, verschiedenen Zellenlayouts, Materialien und Oberflächen werden auch zum Teil summarische Aussagen zur Energieversorgung, der Nachhaltigkeit und der Haustechnik gemacht, die aber im Rahmen eines Gesamtkonzepts schlüssig erscheinen.

Das Verfassersteam überzeugt die Jury mit seinem durchgehend kohärenten Thesenbeitrag, der sowohl eine panoramische Übersicht anbietet wie auch detaillierte Untersuchungen mit konkreten Massnahmen bis ins Detail. Sie schätzt insbesondere die sachliche und aufgeklärte Kompetenz, die sich durch den ganzen Beitrag hindurchzieht.

5 Valeria

Team Nr. 9: be Vaduz

Gesamtprojektleitung/PM/K	Baumschlager Eberle Architekturbüro	Gewerbeweg 15	Vaduz
Architekt	Baumschlager Eberle Architekturbüro	Gewerbeweg 15	Vaduz
Bauleitung/KP/KK	Baumschlager Eberle Architekturbüro	Gewerbeweg 15	Vaduz
Bauingenieur	Frick & Gattinger	Gewerbeweg 15	Vaduz
Elektroingenieur	Ospelt Haustechnik AG	Wuhrstrasse 7	Vaduz
HLK-Ingenieur	Ospelt Haustechnik AG	Wuhrstrasse 7	Vaduz
Landschaftsarchitekt	Andreas Geser Landschaftsarchitekt AG	Freyastrasse 20	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	ELIMES AG	Winkelgasse 2	Brig

Mitbewertetes Honorarangebot CHF 15 077 241.50



«Diese kleine Stadt hat gelernt von den Klöstern, vom geordneten Zusammenleben, von der Wichtigkeit von Ritualen, von der Schönheit von Innenhöfen und Gängen, vom einfachen Leben und vom Stolz, selbst etwas herzustellen.»

Zusammenfassung der These

In den Lauftext der These sind Briefe eines Eingewiesenen an seine Partnerin sowie private Notizen seines Betreuers eingestreut. Mit Hilfe dieser literarischen Form werden einige Aspekte der These in einer fiktiven Zukunft konkretisiert.

Das Betriebs- und Betreuungskonzept wird vom Verfasser-Team weitgehend angenommen – die Umsetzung im Testprojekt vor allem in Bezug auf die Körnigkeit der Gebäude kritisiert. Die Idee eines Projektbuchs dient als Leitschnur für das Qualitäts- und Projektmanagement und bildet zugleich die strukturelle Gliederung des Thesenbeitrags. Das Projektbuch umfasst sechs Kapitel, anhand derer die These entwickelt wird. Als Grundgedanke zieht sich die «kleine Stadt» durch den ganzen Text: Aufbauend auf dem Vergleich mit einer mittelalterlichen Stadtanlage und dem stark reglementierten Leben in einem Kloster wird in erster Linie eine generelle Kleinteiligkeit und -räumigkeit vorgeschlagen. Unterschiedlich ausformulierte Bauten sollen Aussenräume verschiedener Grösse und Qualität begrenzen, darin inbegriffen ist auch die Aufteilung des grossen Fussballplatzes in mehrere kleinere Sportfelder. Ein zentrales Gebäude mit sozialen, medizinischen und Besucher-Diensten soll die Aufgabe eines auf kurzen Wegen erreichbaren Dienstleistungszentrums übernehmen.

Kommentar der Jury

Ähnlich wie die Textform der These zwischen Lauftext und Brief hin und her springt, verhält es sich mit Nähe und Distanz zum geschilderten Sachverhalt. Die Verfasser zoomen ein und aus, in nicht immer nachvollziehbarer Reihenfolge. Diese Form ist kunstvoll und lesefreundlich, trägt aber nur wenig bei zur Präzisierung der Haltung der Autoren zur konkreten Fragestellung.

Die fast vollständige Abwesenheit von Illustrationen und Skizzen erschwert es zusätzlich, die formulierten Vorschläge nachzuvollziehen. In den Briefen des Eingewiesenen und seines Betreuers, die einen erheblichen Anteil am Umfang einnehmen und die wohl die Aufgabe der Illustration übernehmen sollen, werden zwar einige der Vorstellungen etwas greifbarer. Sie tragen aber aus Sicht der Jury nicht zur Stützung der These bei, da diese Konkretisierungen zu schlaglichtartig und zu isoliert erfolgen. Ein Gesamtzusammenhang lässt sich daraus nicht ableiten.

Die Jury hält die vom Verfasser-Team als Leitidee eingeführten Bilder der mittelalterlichen Kleinstadt und des Klosters als Analogie zum Gefängnis für nicht geeignet, um auf die Herausforderungen des zeitgenössischen Strafvollzugs eine bauliche Antwort zu finden.

Der Auseinandersetzung mit der Testplanung ist nur wenig Platz eingeräumt worden. Das ist schade, weil hier die Aussagen unvermittelt sehr konkret werden und die Jury sich die Umsetzung der abstrakten Absichtserklärungen gerne ausführlicher hätte präsentieren lassen. Gerne hätte man auch Genaueres erfahren über die interessanten Vorschläge zu einer kleinräumigen Gestaltung des Aussenraums, in welcher der «Raum ausserhalb der Mauer innerhalb der Mauer wiederklingt», wie die Verfasser schreiben.

6 Der Lauf der Zeit

Team Nr. 26: Gesamtplanerteam JVA GR

Gesamtprojektleitung/PM/K	GP-Team JVA GR, Daniel Schürer	Fröbelstrasse 10	Zürich
Architekt	Aschwanden Schürer Architekten AG	Fröbelstrasse 10	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Zoanni Architektur Baumanagement AG	Alexanderstrasse 9	Chur
Bauingenieur	ARGE Gabathuler + Widmer Ingenieure AG	Birkenaustrasse 8A	Buchs
Elektroingenieur	Scherler AG	Wiesentalstrasse 101	Chur
HLK-Ingenieur	Züst Ingenieurbüro Haustechnik AG	Arälia 443	Grüsch
Landschaftsarchitekt	dové plan ag	Schädrütihalde 47	Luzern
Nachhaltigkeit/E/Ö	CSD Ingenieure	Hardturmstrasse 135	Zürich

Mitbewertetes Honorarangebot CHF 16 618 129.35



«Die Klarheit von Innen und Aussen, die im Grundriss der Anlage angelegt ist, soll den Insassen die Entwicklung einer inneren Klarheit ermöglichen, soweit sie sich darauf einlassen können.»

Zusammenfassung der These

Ein historischer Exkurs führt zur Erkenntnis, dass Gefängnisbauten das Verständnis vom Strafen und die Strafziele der jeweiligen Gesellschaft widerspiegeln. Stets sei die Architektur vollkommen in den Dienst der Sache gestellt worden. Das Verfassersteam entwickelt das Projekt aus der Testplanung derart umfassend weiter, dass von einem eigentlichen neuen Projekt gesprochen werden muss. Am Testprojekt wird in erster Linie die Beschränkung auf nur zwei grosse Baukörper kritisiert und stattdessen drei deutlich voneinander unterschiedene Gebäude vorgeschlagen. Im Thesenbeitrag wird vor allem mit vier Schlüsselbegriffen operiert: «Klarheit», «Ordnung», «Innen» und «Aussen». Einen architektonischen Ausdruck finden die vier Begriffe im vorgeschlagenen Zellentrakt: Er ist vollständig um einen inneren Hof herum gebaut, in dem eine «wilde» Landschaft wachsen soll. Der bewachsene Hof hat keine fest zugeordnete Funktion und soll die Freiheit darstellen, die den Gefangenen für eine bestimmte Zeit genommen worden ist.

Kommentar der Jury

Als einziges der sechs Verfassersteams stellen die Autorinnen und Autoren von «Der Lauf der Zeit» das Projekt aus der Testplanung von Grund auf in Frage – auf der Ebene des Gesamtareals und noch viel mehr auf derjenigen des Hauptgebäudes. Die im Zentrum der Projektidee stehende Vorstellung einer städtebaulichen Figur mit grossem Innenhof wird von der Jury grundsätzlich als interessanter und anregender Beitrag aufgenommen.

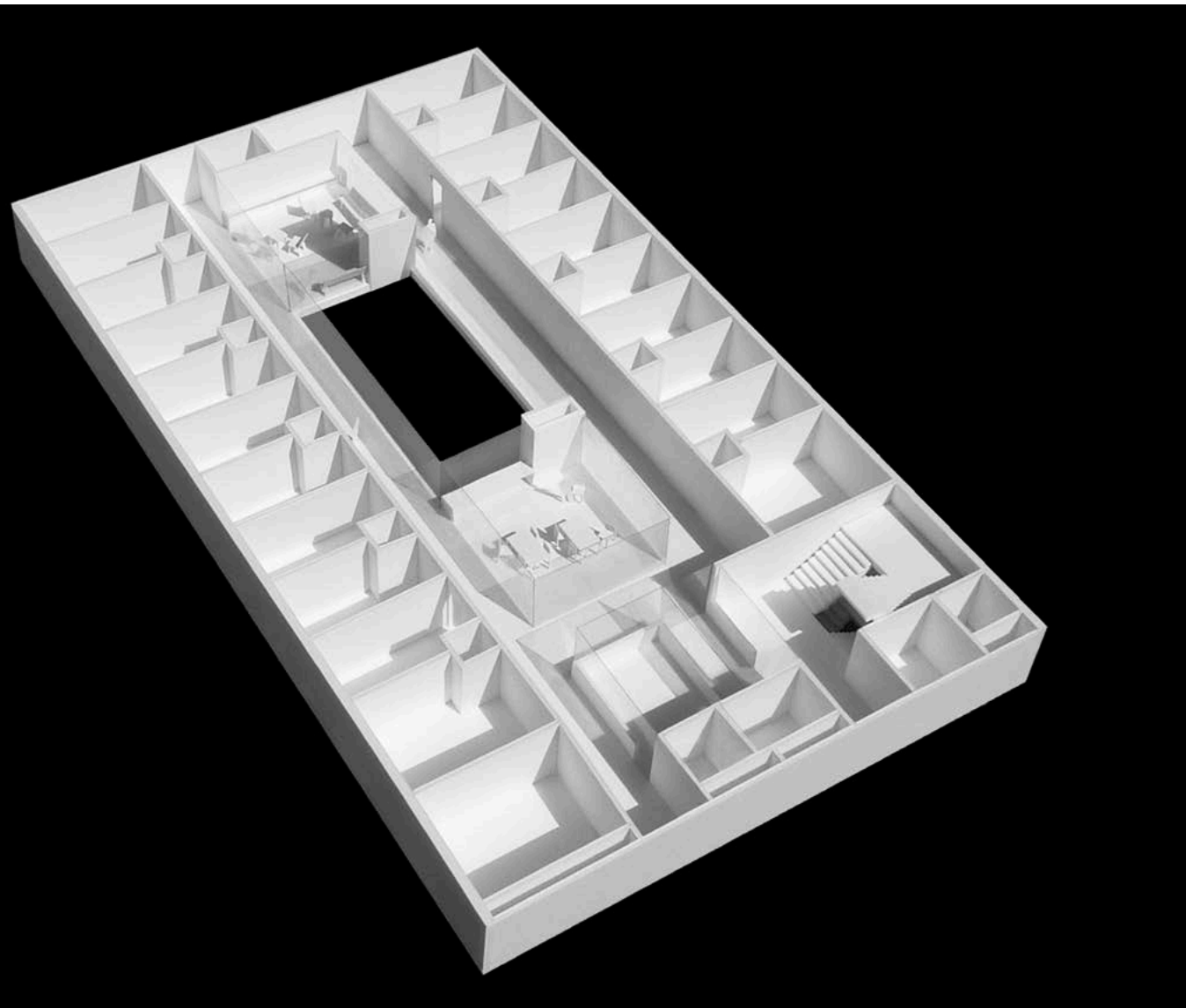
Form und Organisation des Zellentrakts sind auch als Kritik am Testprojekt zu verstehen, ganz besonders an den schmalen Lichthöfen mit den daran angegliederten Gruppenwohnräumen. Positiv bewertet wird die konsequente Herleitung der These, die unmissverständliche Klarheit und Ordnung der Architektur und die daraus resultierende Übersichtlichkeit der Anlage. Zur Entflechtung der Funktionen trägt das separate Eingangsgebäude bei, während die

Sportanlagen zwischen dem Zellen- und dem Arbeitstrakt eine wiederum klar gefasste soziale Mitte schaffen. Die zweibündige Organisation des Zellentrakts schafft im Unterschied zum dreibündig konzipierten Testprojekt mehr Flexibilität in der Zuteilung der unterschiedlichen Vollzugsgruppen.

Der grosse Innenhof im Zellentrakt wirft hingegen einige Fragen auf. Obwohl von der eingeschlossenen «Wildnis» eine gewisse Faszination ausgeht, wird bezweifelt, ob sie sich so umsetzen lässt wie in der These angedeutet. Die Ausgestaltung des Hofes hängt stark vom Gebrauch ab: ist er begehbar – auch nur in einzelnen Zonen –, kann er nicht im gewünschten Umfang begrünt werden; bleibt er für die Eingewiesenen nicht zugänglich, wird eine erhebliche Fläche des Areals der Nutzung entzogen. Kritisch betrachtet wird die einseitige, «magnetische» Fokussierung auf den Hof und das damit einhergehende fast vollständige Ausblenden der Umgebung ausserhalb des Zellentraktes. Der Thesenbeitrag macht dazu keine Aussage. Ein weiterer Nachteil der auf den ersten Blick so bestechenden Hofbebauung ist ihre in sich abgeschlossene Form. Die starre Struktur kann künftige, noch nicht vorhersehbare Entwicklungen im Strafvollzug nicht antizipieren und lässt Erweiterungen nicht ohne Weiteres zu.

Die betont städtebaulich-architektonische Haltung des Thesenbeitrags wird von der Jury anerkennend gewürdigt. Der vermeintliche «Befreiungsschlag» aus dem Korsett des Testprojekts verursacht aber bei einer genaueren Betrachtung neue Probleme.

Anhang Teilnehmende



1 Bollhalder / Eberle Architektur St. Gallen

Gesamtprojektleitung/PM/K	Eberle August, Feldlistr. 31A	St. Gallen
Architekt	Bollhalder/Eberle Architektur, Feldlistr. 31A	St. Gallen
Bauleitung/KP/KK	Ralbau AG, Ringstr. 14/Postfach	Chur
Bauingenieur	Borgogno Eggenberger + Partner AG, Güterbahnhofstrasse 6	St. Gallen
Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering, Flurhofstr. 158d	St. Gallen
HLK-Ingenieur	Kempter + Partner AG, Schuppisstr. 3	St. Gallen
Landschaftsarchitekt	Brunner Landschaftsarch. GmbH BSLA, Dürrenmattstrasse 36	St. Gallen
Nachhaltigkeit/E/Ö	Intep – Integrale Planung GmbH, Bahnhofstr. 8	St. Gallen

2 Team Theo Hotz Partner

Gesamtprojektleitung/PM/K	Theo Hotz Partner AG, Münchhaldenstr. 21	Zürich
Architekt	Theo Hotz Partner AG, Münchhaldenstr. 21	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Walter Dietsche Baumanagement AG, Loestr. 171	Chur
Bauingenieur	Caprez Ingenieure AG, Steinbockstr. 8	Chur
Elektroingenieur	Brüniger + Co. AG, Kasernenstr. 95	
	Mullis + Cavegn AG, Kasernenstr. 81"	Chur
HLK-Ingenieur	Polke Ziege von Moos AG, Zollikerstr. 6	Zürich
Landschaftsarchitekt	Hager Partner AG, Bergstrasse 50	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Lemon Consult, Sumatrastrasse 10	Zürich

3 Walk the Line

Gesamtprojektleitung/PM/K	ARGE Guagliardi Ruoss / Dietrich Schwarz	Zürich
	Hardturmstr.169 / Seefeldstr.224 / Via Calundis 8	Domat/Ems
Architekt	ARGE Guagliardi Ruoss / Dietrich Schwarz	Zürich
	Hardturmstr.169 / Seefeldstr.224 / Via Calundis 8	Domat/Ems
Bauleitung/KP/KK	Dietrich Schwarz Architekten AG ETH/SIA, Seefeldstr. 224 / Via Calundis 8	Zürich Domat/Ems
Bauingenieur	APT Ingenieure GmbH, Hofwiesenstr. 3, Postfach	Zürich
Elektroingenieur	Büchler & Partner AG, Seebacherstr. 4	Zürich
HLK-Ingenieur	W&P Engineering AG, Zweierstr. 129	Zürich
Landschaftsarchitekt	Raymond Vogel Landschaften AG, Feldstr. 133	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Dietrich Schwarz Architekten AG ETH/SIA, Seefeldstr. 224 / Via Calundis 8	Zürich Domat/Ems

Teilnehmende

4 Stücheli Architekten AG

Gesamtprojektleitung/PM/K	Stücheli Architekten AG, Binzstr.18	Zürich
Architekt	Stücheli Architekten AG, Binzstr.18	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Jaeger Baumanagement AG, Schindlerstr. 26	Zürich
Bauingenieur	Henauer Gugler AG, Kurvenstr. 35	Zürich
Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering, Flurhofstr. 158d	St. Gallen
HLK-Ingenieur	Basler & Hofmann AG, Forchstr. 395	Zürich
Landschaftsarchitekt	Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Binzstr. 39	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Basler & Hofmann AG, Forchstr. 395	Zürich

5 ATP kfp Architekten u. Ingenieure AG

Gesamtprojektleitung/PM/K	ATP kfp Architekten+Ingenieure AG, Vorhaldenstr. 10	Zürich
Architekt	DIN A4 Architektur ZT GmbH, Museumstr. 23	Innsbruck
Bauleitung/KP/KK	ATP Innsbruck Planungs GmbH, Heiligegeiststr. 18	Innsbruck
Bauingenieur	ATP Innsbruck Planungs GmbH, Heiligegeiststr. 18	Innsbruck
Elektroingenieur	Mosimann & Partner AG, Albulastr. 55	Zürich
HLK-Ingenieur	Tri Air Consulting AG, Feldlistr. 29	Jona
Landschaftsarchitekt	ASP Landschaftsarchitekten AG, Tobeleggweg 19	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	ATP sustain GmbH, Landstrasser Hauptstr. 99-101	Wien

6 Hohensinn Generalplanung

Gesamtprojektleitung/PM/K	Gardiner & Theobald GmbH, Zimmerstr. 79/80	Berlin
Architekt	Hohensinn Architektur ZT GmbH, Grieskai 80	Graz
Bauleitung/KP/KK	Caretta+Weidmann Baumanagement AG, Langgrütstr. 112	Zürich
Bauingenieur	Bänziger Partner AG, Ringstr. 34	Chur
Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering, Flurhofstr. 158d	St. Gallen
HLK-Ingenieur	A-Z Planung AG, Obergiessenstr. 15b	Diepoldsau
Landschaftsarchitekt	Tobler Landschaftsarchitekten AG, Schloss	Haldenstein
Nachhaltigkeit/E/Ö	CSD Ingenieure AG, Hardturmstr. 135	Zürich

7 GPL Fanzun / a + a

Gesamtprojektleitung/PM/K	Fanzun AG, Salvatorenstr. 66	Chur
Architekt	architecture + aménagement s.a., 9b, plateau Altmünster	Luxemburg
Bauleitung/KP/KK	Fanzun AG, Salvatorenstr. 66	Chur
Bauingenieur	Fanzun AG, Salvatorenstr. 66	Chur
Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering, Flurhofstr. 158d	St. Gallen
HLK-Ingenieur	Aicher, De Martin, Zweng AG, Räffelstr. 25	Zürich
Landschaftsarchitekt	Schweiggruber Zulauf Landschaftsarch., Vulkanstr. 120	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Fanzun AG, Salvatorenstr. 66	Chur

Teilnehmende

8 La Nicca

Gesamtprojektleitung/PM/K	D. Jüngling + A. Hagmann, Rätusstr. 7	Chur
Architekt	D. Jüngling + A. Hagmann, Rätusstr. 7	Chur
Bauleitung/KP/KK	Walter Dietsche Baumanagement AG, Loestr. 171	Chur
Bauingenieur	Liesch Ingenieure AG, Wiesentalstr. 83	Chur
Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering, Flurhofstr. 158d	St. Gallen
HLK-Ingenieur	Balzer Ingenieure AG, Bahnhofplatz 7	Chur
Landschaftsarchitekt	Mettler Landschaftsarchitektur, Oberwattstr. 7	Gossau
Nachhaltigkeit/E/Ö	teamgmi Ingenieurbüro AG, Im Rossfeld 18	Schaan

9 be Vaduz

Gesamtprojektleitung/PM/K	Baumschlager Eberle Architekturbüro, Gewerbeweg 15	Vaduz
Architekt	Baumschlager Eberle Architekturbüro, Gewerbeweg 15	Vaduz
Bauleitung/KP/KK	Baumschlager Eberle Architekturbüro, Gewerbeweg 15	Vaduz
Bauingenieur	Frick & Gattinger, Gewerbeweg 15	Vaduz
Elektroingenieur	Ospelt Haustechnik AG, Wuhrstr. 7	Vaduz
HLK-Ingenieur	Ospelt Haustechnik AG, Wuhrstr. 7	Vaduz
Landschaftsarchitekt	Andreas Geser Landschaftsarch. AG, Freystr. 20	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	ELIMES AG, Winkelgasse 2	Brig

10 The Daltons' Home

Gesamtprojektleitung/PM/K	ARCHOBAU AG, Poststr. 43	Chur
Architekt	Chebbi Thomet Bucher Architektinnen AG, Landenbergstr. 10	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Franz Bärtsch, Casinoplatz 1	Chur
Bauingenieur	Pfyl Partner AG, Badenerstr. 156	Zürich
Elektroingenieur	HEFTI.HESS.MARTIGNONI. Aarau AG, Wiesenstr. 26, Postfach	Aarau
HLK-Ingenieur	Roschi + Partner AG, Sägestr. 73	Köniz
Landschaftsarchitekt	4d AG Landschaftsarchitekten BSLA, Schönburgstr. 52	Bern
Nachhaltigkeit/E/Ö	CSD Ingenieure AG, Hessesstr. 27d	Liebefeld

11 Generalplanung Archi5

Gesamtprojektleitung/PM/K	Paul Zimmermann + Partner AG, Meienrisliweg 5	Vitznau
Architekt	ARCHI5 PROD, 48/50 Rue Voltaire	Montreuil
Bauleitung/KP/KK	Walter Dietsche Baumanagement AG, Loestr. 171	Chur
Bauingenieur	Gruner AG, Gellertstr. 55, Postfach	Basel
Elektroingenieur	R+B engineering AG, Comercialstr. 32	Chur
HLK-Ingenieur	Roschi + Partner, Sägestr. 73	Köniz
Landschaftsarchitekt	Atelier Girot, Hardturmstr. 175	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	CSD Ingenieure AG, Hardturmstr. 135	Zürich

Teilnehmende

12 ARGE Caretta+Weidmann Baumanagement AG / Morger + Dettli Architekten AG

Gesamtprojektleitung/PM/K	ARGE Caretta+Weidmann Baumanagement AG / Morger + Dettli Architekten AG, Langgrütstrasse 112	Zürich
Architekt	Morger + Dettli Architekten AG, Spitalstr. 8	Basel
Bauleitung/KP/KK	Caretta+Weidmann Baumanagement AG, Langgrütstr. 112	Zürich
Bauingenieur	Conzett Bronzini Gartmann AG, Bahnhofstr. 3	Chur
Elektroingenieur	Elkom Partner AG, Bahnhofstr. 45	Landquart
HLK-Ingenieur	Aicher, De Martin, Zweng AG, Räffelstr. 25	Zürich
Landschaftsarchitekt	Fontana Landschaftsarchitektur, Murbacherstr. 34	Basel
Nachhaltigkeit/E/Ö	CSD Ingenieure AG, Hohenreinstr. 12c	Pratteln

13 GPT JVA Realta

Gesamtprojektleitung/PM/K	energiebauen.ch AG, Ringstr. 203	Chur
Architekt	Hubert Bischoff, Architekt BSA, Im Plätzli 468 Albertin Partner, Alpweg 14»	Wolfhalden Haldenstein
Bauleitung/KP/KK	energiebauen.ch AG, Ringstr. 203	Chur
Bauingenieur	Bänziger Partner AG, Ringstr. 34	Chur
Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering, Florentinistr. 9	Chur
HLK-Ingenieur	Balzer Ingenieure AG, Bahnhofplatz 7	Chur
Landschaftsarchitekt	Planungsbüro Wegmüller, Landstr. 143	Klostern
Nachhaltigkeit/E/Ö	Intep – Integrale Planung GmbH, Dufourstr. 105	St. Gallen

14 TUOR Baumanagement AG

Gesamtprojektleitung/PM/K	TUOR Baumanagement AG, Am Platz10, Postfach 350	Bad Ragaz
Architekt	720 Grad Architekten AG, Bahnhofstr. 1	Altendorf
Bauleitung/KP/KK	TUOR Baumanagement AG, Am Platz10, Postfach 350	Bad Ragaz
Bauingenieur	SJB Kempfer Fitze AG, Rosenbergstr. 32	St. Gallen
Elektroingenieur	R+B engineering AG, Comercialstr. 32	Chur
HLK-Ingenieur	HT-Plan AG, Haustechnik-Planungs AG, Haldensteinstr.	Chur
Landschaftsarchitekt	Engeler Freiraumplanung AG, Tonhallestr. 42	Will
Nachhaltigkeit/E/Ö	Kuster + Partner AG, Hartbertstr. 10	Chur

15 ARGE Ghisleni Planen Bauen – carlosmartinez architekten

Gesamtprojektleitung/PM/K	ARGE Ghisleni Planen Bauen GmbH – carlosmartinez Architekten Gutenbergstr.14	Rapperswil
Architekt	Carlos Martinez Architekten AG, Schnabelweg 8	Berneck
Bauleitung/KP/KK	Ghisleni Planen Bauen GmbH, Gutenbergstr. 14	Rapperswil
Bauingenieur	GRÜNENFELDER + LORENZ AG, Vadianstr. 35	St. Gallen
Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering, Flurhofstr. 158d	St. Gallen

Teilnehmende

HLK-Ingenieur	Amstein + Walthert St. Gallen AG, Rosenbergstr. 8	St. Gallen
Landschaftsarchitekt	Paul Stricker GmbH, Landschaftsarch. BSLA, Spisergasse 7	St. Gallen
Nachhaltigkeit/E/Ö	Amstein + Walthert St. Gallen AG, Rosenbergstr. 8	St. Gallen

16 office haratori, office winhov

Gesamtprojektleitung/PM/K	Hämmerle + Partner GmbH, Konradstr. 61	Zürich
Architekt	office haratori, Nahoko Hara, Zeno Vogel, Jürg Spaar, Geroldstr. 11 office winhov, Joost Hovenier, Jan Peter Wingender, Uri Gilad, Obiplein 18b	Zürich Amsterdam
Bauleitung/KP/KK	HSSP GmbH, Konradstr. 61	Zürich
Bauingenieur	BlessHess AG, Steghofweg 2	Luzern
Elektroingenieur	Amstein + Walthert AG, Klostersgasse 5	Chur
HLK-Ingenieur	Amstein + Walthert AG, Andreasstr. 11	Zürich
Landschaftsarchitekt	Müller Illien Landschaftsarchitekten GmbH, Wenigstr. 31	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Amstein + Walthert AG, Andreasstr. 11	Zürich

17 Reintegration

Gesamtprojektleitung/PM/K	Emch + Berger AG, Birmensdorferstr. 125	Zürich
Architekt	Dipl.-Ing.(FH) Architekt BDA Ludwig Karl, c/o Karl + Probst, Aldringenstr. 4	München
Bauleitung/KP/KK	Büro für Bauökonomie AG, Zähringerstr. 19	Luzern
Bauingenieur	Emch + Berger AG, Bern, Schösslistr. 23, PF 6025	Bern
Elektroingenieur	Ingenieurbüro Rathenow BPS GmbH, Königsbrücker Str. 96,	Dresden
HLK-Ingenieur	Ingenieurbüro Rathenow BPS GmbH, Königsbrücker Str. 96,	Dresden
Landschaftsarchitekt	EGL Entwicklung + Gestaltung von Landschaft, Neustadt 452	Landshut
Nachhaltigkeit/E/Ö	Amstein + Walthert AG, Andreasstr. 11	Zürich

18 Lanicca

Gesamtprojektleitung/PM/K	Pöyry Schweiz AG, Gäuggelistr.16	Chur
Architekt	Liesch Ott Architekten, Paradiesplatz 11	Chur
Bauleitung/KP/KK	Liesch Ott Architekten, Paradiesplatz 11	Chur
Bauingenieur	Pöyry Schweiz AG, Gäuggelistr.16	Chur
Elektroingenieur	Brüniger + Co. AG, Kasernenstr. 95	
	Mullis + Cavegn AG, Kasernenstr. 81	Chur
HLK-Ingenieur	Pöyry Schweiz AG, Gäuggelistr.16	Chur
Landschaftsarchitekt	Tobler Landschaftsarchitekten AG, Schloss	Haldenstein
Nachhaltigkeit/E/Ö	Waldhauser + Hermann AG, Florenzstr. 1d	Münchenstein

Teilnehmende

19 Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten

Gesamtprojektleitung/PM/K	Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten AG, Badenerstr. 156	Zürich
Architekt	Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten AG, Badenerstr. 156	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Caretta+Weidmann Baumanagement AG, Langgrütstr. 112	Zürich
Bauingenieur	Basler & Hofmann AG, Forchstr. 395	Zürich
Elektroingenieur	Basler & Hofmann AG, Forchstr. 395	Zürich
HLK-Ingenieur	Basler & Hofmann AG, Forchstr. 395	Zürich
Landschaftsarchitekt	vakant	
Nachhaltigkeit/E/Ö	Basler & Hofmann AG, Forchstr. 395	Zürich

20 e2a eckert eckert architekten ag

Gesamtprojektleitung/PM/K	e2a eckert eckert architekten ag, Hardturmstr. 76	Zürich
Architekt	e2a eckert eckert architekten ag, Hardturmstr. 76	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Caretta+Weidmann Baumanagement AG, Langgrütstr.	Zürich
Bauingenieur	Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Limmatstr.	Zürich
Elektroingenieur	R+B engineering AG, Comercialstr. 32	Chur
HLK-Ingenieur	Todt, Gmür + Partner AG, Binzmühlestr. 15	Zürich
Landschaftsarchitekt	Neuland ArchitekturLandschaft GmbH, Bäckerstr. 9	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Sinovis AG, Nauenstr. 49	Basel

21 GP-Team «JVA KT GR»

Gesamtprojektleitung/PM/K	Implenia Schweiz AG, Buildings, Flesenastr. 25	Chur
Architekt	Bearth & Deplazes Architekten AG, Wiesentalstr. 7	Chur
Bauleitung/KP/KK	Implenia Schweiz AG, Buildings, Flesenastr. 25	Chur
Bauingenieur	Conzett Bronzini Gartmann AG, Bahnhofstr. 3	Chur
Elektroingenieur	Amstein + Walthert AG, Klostersgasse 5	Chur
HLK-Ingenieur	Amstein + Walthert AG, Klostersgasse 5	Chur
Landschaftsarchitekt	Vogt Landschaftsarchitekten AG, Stampfenbachstr. 57	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Implenia Schweiz AG – Technical Support, Industriestr. 24, sowie Kuster + Parter AG, Hartbertstr. 10	Dietlikon Chur

22 ARGE Cazis 2015

Gesamtprojektleitung/PM/K	b+p baurealisation ag / ARGE b+p und CBArchitects, Sant-Leonhardstr. 39 Neumarkt 2	St. Gallen
Architekt	Christian Bauer et Associés Architectes S.A., 107, rue de Hollerich	Luxemburg
Bauleitung/KP/KK	b+p baurealisation ag / ARGE b+p und CBArchitects, Sant-Leonhardstr. 39 Neumarkt 2	St. Gallen
Bauingenieur	Bänziger Partner AG, Oberstr. 149	St. Gallen

Teilnehmende

Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering, Flurhofstr. 158d	St. Gallen
HLK-Ingenieur	Brunner Haustechnik AG, Bahnhofplatz 1c	Wallisellen
Landschaftsarchitekt	PR Landschaftsarchitektur Paul Rutishauser, Quellenstr. 3a	St. Gallen
Nachhaltigkeit/E/Ö	CSD Ingenieure AG, Fidesstrasse 6	St. Gallen
Sicherheitsingenieur	Herzog Kull Group St. Gallen, Breitfeldstr. 10	St. Gallen

23 ARGE Generalplanerteam Neubau JVA Kanton Graubünden

Gesamtprojektleitung/PM/K	Gerhard Eckl / Nickl & Partner Architekten AG, Lindberghstr. 19	München
Architekt	Nickl & Partner Architekten AG, Lindberghstr. 19	München
Bauleitung/KP/KK	Nickl & Partner Architekten AG, Lindberghstr. 19	München
Bauingenieur	Ernst Basler + Partner AG, Mühlebachstr. 11	Zürich
Elektroingenieur	IBG B. Graf AG, Engineering, Flurhostr. 158 d	St. Gallen
HLK-Ingenieur	Brunner Haustechnik AG, Bahnhofplatz 1c	Wallisellen
Landschaftsarchitekt	Hager Partner AG, Bergstrasse 50	Zürich
Nachhaltigkeit/E/Ö	Ernst Basler + Partner AG, Mühlebachstr. 11	Zürich

24 IttenBrechtbühl AG / RDS

Gesamtprojektleitung/PM/K	Itten + Brechtbühl AG, Technoparkstrasse 1	Zürich
Architekt	Rauh Damm Stiller Planungsgesell. GmbH, Schleusenstr. 5	Hattingen
Bauleitung/KP/KK	Itten + Brechtbühl AG, Technoparkstrasse 1	Zürich
Bauingenieur	Gruner + Wepf Ingenieure AG, Thurgauerstr. 56	Zürich
Elektroingenieur	Kiwi Systemingenieure und Berater AG, Im Schörl 5	Dübendorf
HLK-Ingenieur	Kiwi Systemingenieure und Berater AG, Im Schörl 5	Dübendorf
Landschaftsarchitekt	Bütikofer Schaffrath Landschaftsarchitekten, Nordstrasse 44	Chur
Nachhaltigkeit/E/Ö	Gartenmann Engineering AG, Nordstrasse 194	Zürich

25 Heinzenberg

Gesamtprojektleitung/PM/K	architektschumacher AG, Ottostr. 4	Chur
Architekt	ARGE architektschumacher ag / jonritterarchitekten ag, Ottostrasse 4	Chur
Bauleitung/KP/KK	architektschumacher AG, Ottostr. 4	Chur
Bauingenieur	EDY TOSCANO AG, Rätusstrasse 12	Chur
Elektroingenieur	Hansruedi Schneiter Nigenieure und Planer, im Walder	Zollikon
HLK-Ingenieur	D. Tellenbach-Ing. NSDE HTL Energie- & Haustechnik, Stygerstrasse 15	Rheinau
Landschaftsarchitekt	Thomas Steinmann Landschaftsarchitekt, Am Ibergang 15a	Winterthur
Nachhaltigkeit/E/Ö	ALM Asset Lifecycle Management GmbH/ TC Teamconsult, Schaffhauserstr. 135	Kloten

Teilnehmende

26 Generalplanerteam JVA GR

Gesamtprojektleitung/PM/K	Generalplanerteam JVA GR, Daniel Schürer, Fröbelstr. 10	Zürich
Architekt	Aschwanden Schürer Architekten AG, Fröbelstr. 10	Zürich
Bauleitung/KP/KK	Zoanni Architektur Baumanagement AG, Alexanderstrasse 9	Chur
Bauingenieur	ARGE Gabathuler AG + Widmer Ingenieure AG, c/o Gabalthuler AG, Birkenaustrasse 8A	Buchs
Elektroingenieur	Scherler AG, Wiesentalstrasse 101	Chur
HLK-Ingenieur	Züst Ingenieurbüro Haustechnik AG, Arälia 443	Grüsch
Landschaftsarchitekt	dové plan ag, Schädritthalde 47	Luzern
Nachhaltigkeit/E/Ö	CSD Ingenieure, Hardturmstr. 135	Zürich

27 Generalplaner Poos Isensee

Gesamtprojektleitung/PM/K	Architekten BDA Poos-Isensee, Hindenburgstr. 10	Hannover
Architekt	Architekten BDA Poos-Isensee, Hindenburgstr. 10	Hannover
Bauleitung/KP/KK	Walter Dietsche Baumanagement AG, Loestr. 171	Chur
Bauingenieur	Burmester + Sellmann Ingenieurgesellschaft mbH, An der Feuerwache 3-5	Garbsen
Elektroingenieur	Planungsgruppe VA GmbH, Expo Plaza 10	Hannover
HLK-Ingenieur	Planungsgruppe VA GmbH, Expo Plaza 10	Hannover
Landschaftsarchitekt	nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner, Heinrichstr. 30	Hannover
Nachhaltigkeit/E/Ö	nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner, Heinrichstr. 30	Hannover



Impressum

Bericht des Preisgerichts
Thesenkonkurrenz für Generalplanerteams
Justizvollzugsanstalt Kanton Graubünden

Herausgeber: Hochbauamt Graubünden

Redaktion und Gestaltung: Andrea Ruisi, Hochbauamt
Ramun Spescha, Spescha Visual Design, Chur

Druck: Somedia Production

Ausgabe: April 2014



www.hochbauamt.gr.ch